

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angelagerter: Die...
Angebotener: Die...
Angebotener: Die...

Nr. 292

Montag, den 17. Dezember 1917

12. Jahrgang

Der Frieden mit Rußland in Sicht.

Beginn der Waffenstillstandes. Rumänien schließt sich an. — Eine Kriegsrede Lloyd Georges.

Was unsere Gegner planen.

Der Pariser Temps vom 8. Dezember führt aus: Die Drohung Wilsons, Deutschland wirtschaftlich zu isolieren, falls es weiter eine Regierung behalte, der die anderen Völker nicht trauen könnten, lasse sich unschwer verwirklichen dadurch, daß die Verbandsmächte ihm die Rohstoffe sperren. Es sei für eine ganze Reihe wichtiger Erzeugnisse, wie zum Beispiel Weis, Reis, Öl, Gummi, Metalle, Werkstoffe usw. auf die ihm feindlichen Länder angewiesen. Würde ihm die Lieferung dieser Erzeugnisse auch nur in den ersten Jahren nach dem Kriege verweigert, so werde die Folge eine schwere wirtschaftliche Krise sein. Es werde nichts erzeugen, nichts an das Ausland verkaufen und daher auch nicht zahlen können. Die Versorgung des Rohstoffe werde sich durch dieselben Organisationen ermöglichen lassen, die jetzt schon die Blockade überwachen, und soweit diese nicht ausreichten, könnte man sie durch Schaffung neuer ergänzen nach dem Muster des seit dem 26. 11. 1916 bestehenden Getreidezentralbüros, das nicht nur die Verteilung der Vorräte des Verbandsmächte, sondern auch deren Ergänzung durch Ankäufe bei den Neutralen vornimmt.

Dieses Programm, fügt das Blatt hinzu, ist, wie nicht oft genug wiederholt werden kann, nicht ein Programm für den „Krieg nach dem Kriege“. Die Drohung, die wir Deutschland gegenüber aussprechen, ist nur eine Bedingung. Sie wird ausgeführt werden, wenn das deutsche Volk seine Regierenden nicht zwingen will oder kann, Frieden zu halten. Sie wird auch jeder anderen Regierung gegenüber verwirklicht werden, die einen Angriffskrieg unternimmt. Wenn die Völkergesellschaft ins Leben tritt, wird sie auf diese Weise ein Zwangsmittel besitzen. Was Werk!

Mehrfach äußert sich Maurice Sokolowski, der Abgeordnete des Seine-Departements, im Matin. Ohne die vor dem Kriege eingeführten großen Posten fremder Eisenerze, ohne Mangan, ohne Kupfer, ohne Spezialmetalle, ohne Wolle, Baumwolle, Seide, Jute, Schwefel und Fett wird es in Deutschland keine prosperierende Industrie, keine Schwerindustrie, keine elektrischen Werke, keine Spinnereien und keine Webereien mehr geben. Alle diese Rohstoffe führte Deutschland vor dem Kriege aus den Ländern der Verbandsmächte und aus seinen Kolonien ein. Ihr Besitz ist ein wirtschaftliches Band von ebenso großer Bedeutung wie die territorialen Länder. Wenn die Verbandsmächte diesen Pfand auszunutzen und es der illusorischen Kriegskarte gegenüberzustellen versuchen, so wird Deutschland verlernen, daß es sich besser freut, wenn es auf seine Eroberungen und Annektionen verzichtet, als wenn es nach dem Kriege der unentbehrlichen Rohstoffe für seine wirtschaftliche Betätigung beraubt ist. Das deutsche Volk könnte auf einem verkleinerten Territorium, auf dem keine Fabriken weiterarbeiten würden, leben und prosperieren; dahingegen würde es elend vegetieren, wenn es des „industriellen Brotes“, wie es die Rohmaterialien sind, beraubt wäre. Die wirtschaftliche Konferenz vom Juni 1916 hat dies Problem ins Auge gefaßt. Sie hat eine Entschlieung angenommen, wonach die Verbandsmächte ihre natürlichen Hilfsquellen während einer Reihe von Jahren vor allen anderen für sich selbst reservieren. Diese Entschlieung muß in die Tat umgesetzt werden; wir dürfen uns mit der Blockade von heute nicht begnügen, sondern müssen einen Druck auf den Feind ausüben, indem wir auch die Zukunft blockieren.

Wie man sieht, edle Pläne! Aus mit ihrer Durchführung dürfte es haben!

Politische Uebersicht.

Lloyd George als Kriegsbeher.

Eine neue Brandrede.

Bei einem in London den Leitern des Ausdienstes gegebenen Bankett sagte Ministerpräsident Lloyd George u. a.:

Der neue, durch die Waffe des Ausdienstes in den Krieg hineingetragene Schrecken wird in der Welt eine vermehrte Abneigung gegen einen neuen Krieg hervorzurufen. Daher ist es wichtiger denn je, daß der Frieden ein gerechter, ehrenvoller, wohlthätiger Frieden wird. Kurzlich hat ein hoch angesehenes Ehepaar

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Südbufer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südlich von Cambrai lebhafteste Artillerietätigkeit. Starkes Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Herzogliche Front.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die ranghöchste Artillerie tätiger als an den Vortagen. Leutnant Müller errang seinen 98. Luftschlag.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Wichtigste Front.

Zwischen Warban und Doiran-See stieß eine englische Kompanie nach kräftiger Feuerwirkung vor. In dem Gefecht mit bulgarischen Posten wurden sie abgewiesen.

Italienische Front.

Zwischen Trenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Capriole mehrere hundert Gefangene ein. Italienische Vorstöße gegen unsere Stellungen südlich von dem Monte Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister (N. Z. S.) Ludendorff.

Der gestrige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Schloßpark von Poozeshoel haben wir unsere Linien nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgeschoben und Gefangene gemacht.

Lebhafte Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Oise; bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm die erhebliche Stärke an. Englische Vorstöße bei Monchy und Bullecourt scheiterten.

In Erkundungsgefechten an diesen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Deutscher Kriegsschauplatz.

In West-Bitowl ist am 15. Dezember von General v. Scheit dem Generalstabsmarschall Prinz Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrags mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Wegdonische Front.

Keine Tätigkeit der Engländer zwischen Warban und Doiran-See.

Italienische Front.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Capriole erstickt und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister (N. Z. S.) Ludendorff.

(Nord Donsdown. D. Red.) die Nation durch einen Brief erschreckt, der eine sehr betrübliche Befürchtung bei denen hervorrief, deren Hauptfrage ist, daß dieser Krieg mit einem dauernden Frieden, nicht mit einer erniedrigenden Niederlage, enden möge. Ich weiß jetzt, daß alle unsere Besorgnisse bezüglich dieses Krieges grundlos waren, daß Donsdowns durchweg in vollem Einverständnis mit dem Präsidenten Wilson war, und nur genau dasselbe sagen wollte, wie der Präsident in seiner kürzlichen großen Rede im Kongreß. Wie die Regierung sich in voller Uebereinstimmung mit dieser Rede befindet, so zweifelloos auch die englische Nation.

Lloyd George wies weiter auf eine alljährige Wiederkehr im Gange hin, die hinterlistig und hartnäckig ihre Absichten zu verbreiten suche in der Absicht, das Land zu einem vorzeitigen Unterwerfungsfrieden zu zwingen. Es gibt kein Mittelglied zwischen Sieg und Niederlage. Es gibt Leute, die glauben, sie könnten den Krieg jetzt durch eine Art von sogenannten Friedensabtrags beendigen, durch Erziehung

einer Liga der Nationen mit Schiedsgericht, Wahrung und einem feierlichen Vertrage zwischen allen Nationen. Das sind alles schöne Redensarten. Aber ohne die belebende Kraft des Sieges bleiben sie nichts als Worte. Wir hätten niemals in den Krieg eingetreten sollen, wenn wir die Aufgabe nicht unter allen Umständen durchführen wollten. Wenn ein Richter zu einem Angeklagten, der Mord, Brandstiftung, Raub, Einbruch, Betrug oder Seeraub begangen hat, sagen würde: Ich will dich ohne Strafe frei lassen und du brauchst auch das gestohlene Gut nicht zurückzugeben, wenn du bereit bist, dabei zu helfen, daß der nächste Einbrecher gefangen wird, wie würde das wohl auf das Verbrechen wirken? Es kann keinen Schutz für Leben, Eigentum oder Geld in einem Lande geben, in dem der Verbrecher mächtiger ist als das Gesetz. Das Gesetz des Völkers ist nicht davon ausgenommen. Bis ihm Achtung verschafft ist, wird der Weltfrieden stets von der Gnade irgendeiner Nation abhängig sein, deren Professoren gelehrt haben, daß kein Verbrecher eine Schlichtigkeit ist, wenn es sie zu Größe und Reichthum führt. In der Weltgeschichte hat es oft verdreherische Statuten gegeben. Wir haben jetzt mit so einem vor uns zu tun. Wir haben zwischen zwei Wegen zu wählen. Und wir wollen uns darüber nicht im unklaren sein. Der eine Weg führt dahin, einem triumvirierenden Verbrecher leichte Bedingungen zu gewähren, wie man es in den Ländern, in denen das Gesetz nicht durchgeführt werden kann, tun muß. Um sich Sicherheit zu erkaufen. Das ist der eine Weg. Er bedeutet, daß wir uns in der Furcht vor der Gesetzlosigkeit erniedrigen. Er bedeutet letzten Endes eine Welt, die von

erfolgreichen Banditen

in Furcht gefaßt wird. Der andere Weg ist unsere göttliche Aufgabe, der Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen und einen gerechten und immerwährenden Frieden für uns und unsere Kinder zu errichten. Sicherlich kann keine Nation, die an ihre Interessen, ihre Selbstachtung und ihre Ehre denkt, nur einen Augenblick in ihrer Wahl zögern. Der Sieg ist wesentlich für die Freiheit der Welt. Wenn aber keine Aussicht besteht, daß die Lage sich bei einer Verlängerung des Kampfes bessert, dann wäre es schändlich, den Krieg zu verlängern. Weltlich aber sehr überzeugt bin, daß wir uns stetig unserem Ziele nähern, würde ich ein

Friedensanerkennen an Preußen

in demselben Augenblick, An dem der preussische Militärgeist von Prahlerei trunken ist, als einen Verrat an der großen Aufgabe betrachtet, die uns anvertraut ist. Die Siege Deutschlands werden alle in die Welt hinausgeschrien, aber Deutschlands Schwierigkeiten erschließen in keinen Preßberichten oder drahtlosen Meldungen. Wir kennen sie. Der tödliche Griff der britischen Marine tut seine Wirkung, und die Tapferkeit unserer Truppen ruft einen Druck hervor, der letzten Endes sich äußern wird. Wir legen zweifelloos die Grundsteine zu einer Brücke, die nach ihrer Vollendung uns in eine neue Welt führen wird. Und es gibt Leute, die da sagen: Laßt uns das Unternehmen gänzlich aufgeben; es kostet uns zu viel. Seine Durchführung ist undankbar. Laßt uns lieber eine Pontonbrücke aus neuen Verträgen, eine Liga der Nationen und der Verständigung bauen. Eine solche Brücke würde einige Zeit halten, aber sie würde schwankend und unsicher sein. Laßt uns daher lieber mit dem Rahmen fortfahren und einen wirklich festen und dauernden Bau errichten. Wir leben nicht in der glückseligsten Stunde.

Lloyd George bespricht dann den

Wesfall Rußlands

und sagte, Rußland würde dadurch auf Gnade und Barmherzigkeit der preussischen Autokratie ausgeliefert werden. Zum Schluß ver kündete er den Witsing Englands.

Die großen Beschlümpfung Deutschlands, deren Lloyd George sich in seiner Rede neuerdings bediente, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Lloyd George heute seiner Sache trotz alledem weniger sicher ist als je. Vielleicht wird er in einigen Wochen eine ganz andere Sprache zu führen genötigt sein.

neal Omnia Coltra trat in L. oben ein. Die politischen Besonderen werden amnestiert.

Don Stadt und Land.

Mus. 17. Dezember. Nachtrag des Kaktus, die durch ein Anzeigengesetz... 18. - auch im Kaktus - aus mit genauer Calligraphie gezeichnet.

Bange Sorgen.

Wie lesen in einem Berliner Blatt: Mit banger Sorge und schlimmen Besorgungen steht die städtische Bevölkerung dem kommenden Winter entgegen. Die Ernährungsansichten sind unglücklicher als zu irgendeinem früheren Zeitpunkt des Krieges.

Mit der Unsicherheit der künftigen Versorgung hängt der Lebensmittelpreis immer enger zusammen. Man mag im Zweifel darüber sein, ob das Kriegsernährungsamt über die ausreichenden Nachmittels gebietet, ihn völlig zu verhindern; aber es hätte unsere Grachten allen Anlaß, ihn an den Branger zu stellen.

Dem Silbernen Sonntag. Der gestrige „Silberne Sonntag“ war noch mehr als der „kupferne Sonntag“ vom Wetter begünstigt, was wiederum einen sehr starken Fremdenzug nach Aus und ein sehr lebhaftes Treiben in den Straßen unserer Stadt zufolge hatte.

Die Weihnachtsfeier der Boyrischen. Eine recht erfreuliche Weihnachtsfeier bringt der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg der heutigen Abendfeier in der Form einer in der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichten Besannung an.

Unsere Wälder. Unser Wälder sind in der Schneeburgen. Bringt in dieser Woche eine Reihe von interessanten Ausnahmen von der italienischen und tiroler Front aus den Kämpfen der letzten Wochen.

und Güterverkehr gut zu bedienen, und müssen daher den Personenverkehr möglichst einschränken. Darum sei es nur, wer unbedingt reisen muß.

Des Reiseverkehrs nach der Schweiz. Von der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin wird geschrieben: Durch eine am 21. November 1917 erlassene Verordnung hat der schweizerische Bundesrat bestimmt, daß künftig jedes Ausländer für die Reise in die Schweiz eines Visums der zuständigen Schweizer Gesandten oder Konsula auf seinem Weg oder sonstigen, gleichwertigen Legitimationspapier bedarf.

Verförmung mit Milch, Stroh, und Strohgras. Die Verförmung der bürgerlichen Bevölkerung (einschließlich Anstalten, Betriebe usw.) mit Milch, Stroh und Strohgras wird jetzt bei der Reichsbeschaffungstelle vorbereitet.

Kommunale Verteilung von markenfremden Fleisch. Die Stadt Frankfurt a. M. hat durch Kauf von Fleisch in einer Woche 80 000 Kilogramm markenfremde an die Einwohner der Stadt abgegeben können, so daß auf den Kopf der Bevölkerung je 75 Gramm des markenfremden Fleisches entfielen.

Feuerungszulagen für Rentner. Von den national-liberalen Abg. Hartmann, Singer, Dr. Höpfer ist mit Unterstützung der Fraktion folgender Antrag an den Reichstag eingebracht worden.

Wiederbeschaffung von Kaufmännischen Angehörigen. Wegen der Beschaffung von Kaufmännischen Angehörigen haben sich die schiffischen Handelskammern einstimmig ausgesprochen.

Abführung der dreimonatigen Kastration für Haus- und Hofschweine. Die Kastration eines zur Haus- und Hofschlacht zugelassenen Schweines glauben trotz vorliegenden Futtermangels unter allen Umständen die Haus- und Hofschlacht erst nach dreimonatiger Haltung des Tieres vornehmen zu dürfen.

Verlustliste Nr. 470. Die Verlustliste Nr. 470 ist erschienen und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus. In diesem Jahre kein Christbaum besetzt und kein Weihnachtslied erklingt, eine Freude zu bereiten, hatte der Schwarzenberger Frauenverein gestern nachmittag den Armen unserer Stadt eine Weihnachtsfeier veranstaltet.

xy. Neuhädel, 15. Dezember. Unter Vorst von Pfarrer Wäcker fand am Freitag eine Versammlung von Vertrauensmännern statt, in welcher nach dem Vorgange eines großen Zahl von Stadt- und Landgemeinden eine Ortsgruppe der vom Kriegsamte Leipzig angeordneten Besichtigungen zur Aufklärung der Bevölkerung in kriegswirtschaftlichen Fragen begründet und Pfarrer

Wäcker als Obmann gewählt wurde. Diese Besichtigungen haben den Zweck, den infolge der langen Dauer des Krieges vielfach entstandenen Mangel des Volkes abzuwehren und Standesrückfälle zu bekämpfen.

Sachsen, 15. Dezember. Eine Ortsgruppe des Deutschen Frauenbundes 1914 ist hier begründet worden.

Aus dem Königreich Sachsen.

Leipzig, 15. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte am Sonnabend nach fünfjähriger Verhandlung den 35jährigen Handlungsgehilfen Friedrich Otto Lohse von hier, der am 1. Pfingstfesttage die Kleinfrauhändlerin Antoinette Weber ermordet hatte, wegen Raubmordes zum Tode.

Leipzig, 16. Dezember. Ein festerlicher Akt, der späteren Geschlechtern davon zeugen wird, daß auch während des Weltkrieges Männer der Wissenschaft, der Kunst und des Gewerbes sich zusammenschließen, um den Bestand geistiger Arbeit zu sichern und kommenden Geschlechtern die Waffen zu schmieden für friedlichen Kulturkampf, vollzog sich am Sonntagmittag in der prächtigen GutsMuths-Halle des Deutschen Buchgewerbehäuses zu Leipzig.

Saxa l. G., 15. Dezember. Mitternachtsfeier findet am Weihnachtsabend hier der Weihnachtsfeier statt. Unter Leitung des Kantors Hennau geht die Russen mit bunten leuchtenden Laternen unter Abklingung altsächsischer Weihnachtslieder durch die Straßen des Stadt.

Neues aus aller Welt.

Das schwere Eisenbahnunglück in Frankreich. Zu dem schweren Eisenbahnunglück im Tunnel bei Modane, über welches wir bereits berichtet haben, bemerkt das „Bernes Tagbl.“, es habe sich nicht um einen Unfall gehandelt, sondern um einen Menschenheitszug gehandelt, der das 257. französische Territorialregiment nach Italien beförderte.

Taufkatastrophe in Japan. „Welt MarktWach“ berichtet nach dem am 14. Dezember eingetroffenen Japan Advertiser über ein Taufunglück in Japan folgende Einzelheiten: Die Zahl der Toten ist ungeheuer. Der Sachschaden übersteigt 250 Millionen Franken.

Der letzte Nachkomme Beethovens ist als Bandturner in Wien gestorben. Er war der Enkel des Vessens Raut des unsterblichen Meisters der Töne und hat als algerischer Kaffeehauskellner ein recht unruhiges Leben geführt.

Kunst und Wissenschaft.

Der frühere Staatssekretär Dr. Helfferich hat einen an ihn gelangten Brief an die Universität Bonn abgelesen. Die Kaiserliche Deutsche Akademie wird auf Veranstaltung des Kaisers Anfang Januar in Berlin einberufen, um zwei wissenschaftliche Komitees zum Nutzen des Reiches zu bilden.

Letzte Drahtnachrichten.

21 000 Tonnen versenkt! (Witl.) Berlin, 15. Dezember. Neue U-Bootvorfälle im Sperrgebiet um England 21 000 Versenkungstonnen. Davon wurden 6 Dampfer und ein englischer Hilfsdampfer mit rund 11 000 Versenkungstonnen im Nordatlantik durch feindliche Gegenwirkung versenkt.

Zum Waffenstillstand mit Russland.

Berlin, 17. Dezember. In ihrer Wärdigung des Abklingens des Waffenstillstands mit Russland sind die deutschen Wärdiger in weitgehendem Maße einig. Das Deutsche Tageblatt sagt: Es ist ein sehr freundliches Ereignis, aber man darf sich doch keineswegs verschleiern lassen.

sigkeiten der Unterhandlungen über den Frieden, die jetzt beginnen. Immerhin, der Waffenstillstand mit Rußland ist erreicht. Im Osten, von wo die große Flut über uns herbrechen sollte, herrscht Ruhe, und man muß dankbar das Gute anerkennen, das die Stunde bringt.

Die Kämpfe mit Kaledin.

Petersburg, 15. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) Heute fand im Kaukasus ein erbitterter Kampf zwischen den Eingeborenen des Landes und Kosaken statt. Der Berichterstatter des Dien teilt mit, daß Kaledin sich weigere, den Kosaken Truppen zur Verteidigung zu schicken. Die erste Lage Kaledins mache es unmöglich, sie den Kosaken zu senden. Derselbe Berichterstatter, der mit Kaledin sympathisiert erklärte, daß der kritische Augenblick für ihn nahe sei. (Nach anderen Meldungen soll Kaledin bereits verhaftet sein. D. Red.)

Blinderungen in Petersburg.

Petersburg, 15. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) Seit drei Tagen finden Blinderungen der Weinmagazine Petersburgs statt, welche von unbekannter Hand geleitet werden. Das revolutionäre Kriegskomitee trifft Maßnahmen, um allen Wein in Petersburg zu vernichten. Patrouillen auf Panzerautomobilen fahren umher. Es sollen sich an 700 Niederlagen von Wein und anderen alkoholischen Getränken in Petersburg befinden, deren Wert auf mehrere Millionen geschätzt wird.

Ein sibirischer Kongreß.

Petersburg, 15. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) In Jarkutsk fand ein Kongreß der Sowjets und der Arbeiter, Soldaten- und Bauernabgeordneten aus ganz Sibirien statt. 187 Abgeordnete waren anwesend. Der Kongreß sprach sich für sofortige Uebergabe der Gewalt an die Sowjets aus. Wegen der schwierigen Lage des Er-

nährungsweSENS daten die Brüdern Sowjets die Regelung, die 3811 auf Getreide und Lebensmittel abzusprechen und eine Anleihe von 5 Millionen Rubel zu gewähren.

Sumawahlen.

Petersburg, 15. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) Bei den Wahlen zur städtischen Duma erhielten die Bolschewiki von 188 Sitzen 20. Zum Bürgermeister wurde ein Arbeiter namens Kaledin gewählt.

Zum Fall Gallung.

Bern, 16. Dezember. Laut Progres de Lyon erklärte Gallung nach seiner gestrigen Einnahme Journalisten gegenüber, das Verhör vor der Kommission habe sich über seinen Aufenthalt in Italien erstreckt. Man habe nur Nachforschungen gegen ihn ausgeführt, deren Hauptmacher der französische Leischäfer in Rom Barrère sei, mit dem er aus rein persönlichen Gründen verfeindet sei. Die ihm zugeschriebenen Verurteilungen habe er nie getan, im Gegenteil, er habe in Italien immer patriotische Gefühle bekundet.

Parlamentarische Aktion in Spanien.

Bern, 15. Dezember. Journal meldet aus Madrid: Der König hat auf Anraten des Ministerrates beschloffen, die Cortes aufzulösen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Die Weihnachts-Nummer des Auer Kirchenboten ist erschienen und liegt von Dienstag, den 18. Dezember zur Abholung in der Pfarrhaus-Expedition bereit.

Amtliche Bekanntmachung.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelarten und Gaststätten betr., vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September

und 18. Dezember 1917, wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 17. bis 23. Dezember gültigen Marken der Bezirkslebensmittelarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:

A. Weiße Marken:

Marke 0 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (grüner Druck): 250 g Grieß,
Marke 0 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 500 g Grieß

Marke 0 1 60 g Teigwaren
Marke 0 2 125 g Zucker
Marke 0 3 250 g Runkelhonig
Marke 0 4 80 g Butter
Marke 0 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem od. getrockn. Zustande, z. B. Klippfisch, soweit vorhanden.

B. Grüne Marken:

Marke 1 25 g Teigwaren
Marke 2 125 g Zucker
Marke 3 250 g Runkelhonig
Marke 4 80 g Butter

Sollte infolge von Transport Schwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen. Schwarzenberg, am 15. Dezember 1917.

Zer Bezirksverband

der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag den 16. Dez. mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder Schwager und Onkel

Karl Heinrich Neubert

nach vollendetem 76. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Dies zeigen hierdurch an

die tieftrauernde Witwe

Ida Neubert geb. Schuster nebst Sohn Georg und übrigen Angehörigen.

Aue und im Felde, den 17. Dezember 1917.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, den 19. ds. Mts. mittags 1/22 Uhr vom Trauerhause, Nordstraße 8, aus statt.

Seidenstoffe

Blusen, Kleidern, Mänteln

in grossen Sortimenten und verschiedenen Breiten empfiehlt sehr preiswert

Ernst Schuster,

AUE, Wettinerstrasse.



Offizier- Wildleder- und Glacé- Handschuhe in Weiß, farbig und schwarz für Herren u. Damen empfiehlt **G. Schindler, Handschuhmacher,** Aue, Wettinerstraße 18, 1. Treppe.

Alle diejenigen Inhaber der Kontrollkarten Nr. 5000 bis 5500, die am Freitag **kein Weißkraut erhalten konnten,** bitte ich, mir ihren Namen zu nennen. **Hoh. L. Stiehler,** Schneeberger Str. 64.

Weißkalk ist wieder eingetroffen

Otto Götz, Bauwarenhandlung.

einige Schnitte für Sohlen-Schoner

Geventuell laufende Beschäftigung. Angehört mit Lieferzeit erb. **A. R. Miller, Elberfeld.**

Mehrere Behrlinge

für meine

Drückerei, Klempnerei, Stanzerei, Schlosserei

für Ostern 1918 gesucht.

Ludwig Hutzler, Beierfeld.

Hermann Fischer

Gashelungs-Spezialgeschäft Schnebergerstr. 9 - Kein Laden. Geöffnet bis 7 Uhr.

Briefpapier

in Kassetten und lose empfiehlt als willkommenes Weihnachtsgeschenk

Edwin Plasnick,

Buchdruckerei, am Stadthaus.

Guterh. Schaukelpleid

preiswert zu verkaufen. Unger, Albersdöber Str. 3.

Grammophon

mit 50 Platten zu verkaufen. Schneeberger Str. 72, 1.

Halber 1. Stod

4 Zimmer, Küche usw. in ruhigem Hause sof. od. später zu vermieten. **Papststraße 16, 1.**

30000 Mark

als zweite Hypothek auf sehr schönes Grundstück inmitten der Stadt Aue Angebote unter A. T. 4822 an das Auer Tagebl. erbeten.

Städtische Sparkasse Köhnitz i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 % Telephon Nr. 47, Amt Aue, Postfachkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands-Girokonto Köhnitz Nr. 1 u. Reichsbankgironkonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegausleihpapiere in sichere Verwahrung und Verwahrung, verleiht auch Feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter Mitwirkung des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl **Kustav Stein** Zöpfe u. Verkleidungszeit, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgestümmte Frauenhaare lauft stets der Obige.

4000 echte, aber nur 10-16 cm breite Straußfedern zu verkaufen. Ca. 40 cm lang nur 3 M. Ausgesuchte volle breite Federn 8, 10, 15 M. Boas 5, 10, 15, 25 M. Echte Reiter 10, 20, 30, 50 M. **Hermann Rosse, Dresden, Scheffelstraße.**

Trockne Kartoffelschalen

kaufte Louis Pommer, Stelstr. 9

Apollo-Licht-Spiele

Dienstag und Mittwoch den 18. bis 19. Dezember.

Nur 2 Tage!

... und die Gerechtigkeit fand den Weg

Großes Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Hauptrollen: Ludwig Trautmann und Cläre Praetz

Das Geschwisterkind

Militär-Lustspiel in 2 Akt. Dargestellt v. Münchener Hofschauspielern.

Eine glatte Lachpille für den Zuschauer ist der echt bayrische Mutterwitz in dieser Komödie.

Täglich Anfang 1/7 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

Das Theater wird gut geheizt.

Eintrittspreise: Loge 1.20, 1. Platz 0.80, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.30 Mk.

Höflichkeit ladet ein **Apollo-Lichtspielhaus.**

Loge 3 Rosen 19. Dez. 5 II

Das neue Fernsprechtelnehmer-Verzeichnis

für Aue, nach dem Stande vom 1. Januar 1918, ist soeben erschienen und zu haben in Plasnick's Buchdruckerei, Aue, Goethestr. 10.

Dreher, Schlosser, Maschinenarbeiter

sucht **Maschinen-Fabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.**

Lloyd
Ein
Der
Direktor
lex, zu ein
Der
Georges
maßen: S
legte Rede
Herr Lloyd
brecher un
einmal im
Erneuerung
Mit Schimp
winnen, u
jenen Schm
ist ein Ber
sinnung au
obachter Lon
stehen, daß
Lloyd Georg
gungsfrieden
in den breit
Beweises daß
des englische
erst seit kurz
treten bin,
Legenheit gal
und der ver
guten Beobac
ich als Staa
dem Forscher
erklären, daß
wir waren es
Der Prozeß
Juni 1914 n
Klagelegt. I
Jaren Nikola
Beschlagz
nach zwei J
Vor woen
unseren Verh
boten. Sie r
Antwort auf
ausgesproch
erhielt, daß d
lichen Nach
Waffenstillst
waglichen Pre
Sie ist die W
auf die Papst
Unser W
George ist bei
Urteil können
noch mit Ruh
Gelt
Die Bond
nachtswoche r
Friedensverfan
Allein in der
den für die F
Frieden einber
Um zu r
vom Krieg
stets wechseld
liche Postlitter
mierministers r
1. Ende 3
über die russi
gendes: Die R
gemacht als je
wit errungen